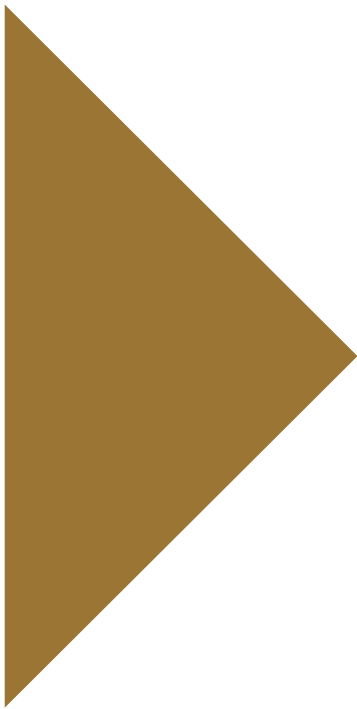




Weiterbildung und Dienstleistungen

Studienprogramm

CAS Brennpunkt Verhalten

Verhalten und sozio-emotionale Entwicklung

www.weiterbildung@phlu.ch

PH Luzern · Pädagogische Hochschule Luzern
Weiterbildung
Frohburgstrasse 3 · Postfach 535 · 6002 Luzern
T +41 (0)41 203 03 03 ·
weiterbildung@phlu.ch · www.phlu.ch
August 2025 / Version 1
Änderungen vorbehalten

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	3
1 Einleitung	4
2 Voraussetzungen, Zielgruppe.....	4
2.1 Voraussetzungen, Aufnahmebedingungen.....	4
2.2 Zielgruppe	4
3 Aufbau und Inhalt des Studiengangs	5
3.1 Methodischer Ansatz.....	6
4 Studienziele	7
5 Leistungsnachweise	7
5.1 Leistungsnachweise.....	7
5.1.1 Portfolio	7
5.1.2 Schul- und Unterrichtsentwicklungsprojekt.....	7
6 Studienmodalitäten.....	8
6.1 Studenumfang und Präsenz.....	8
6.2 Abschluss und Mobilität	8
7 Organisatorische Hinweise	8
7.1 Kosten	8
7.2 Veranstaltungsort und Lageplan	8
8 Anmeldung	9
8.1 Kontakte und Sprechstunden.....	9

1 Einleitung

Verschiedene Studien und Befragungen (z. B. EVAIFIS, 2019) zeigen, dass auffälliges Verhalten von Schülerinnen und Schülern zu den grössten Belastungsfaktoren im schulischen Alltag zählt und Lehrpersonen wie auch Klassen oft vor erhebliche Herausforderungen stellt. Vor diesem Hintergrund ist es angezeigt, in diesem Bereich verstärkt Handlungsmöglichkeiten zu entwickeln.

Der CAS Brennpunkt Verhalten greift diesen Bedarf gezielt auf. Er verfolgt das Ziel, Fachpersonen im schulischen Umfeld eine fundierte Weiterbildung im Bereich der Verhaltens- und sozio-emotionalen Entwicklung zu ermöglichen. Dadurch soll eine praxisnahe und theoretisch fundierte Expertise aufgebaut werden, um den Herausforderungen im Schulalltag professionell begegnen zu können.

2 Voraussetzungen, Zielgruppe

2.1 Voraussetzungen, Aufnahmebedingungen

Die Aufnahme in den Weiterbildungsstudiengang CAS Brennpunkt Verhalten setzt voraus:

- a) ein EDK- anerkanntes Lehrdiplom oder
- b) einen Bachelor- oder Masterabschluss einer anerkannten Universität oder Fachhochschule in einem studienverwandten Bereich (z.B. Sozialarbeit) sowie
- c) mindestens zwei Jahre Berufserfahrung im schulischen Umfeld und
- d) eine Anstellung im schulischen Umfeld von mindestens 30 Prozent Beschäftigungsgrad während des Weiterbildungsstudiengangs.

Bewerberinnen und Bewerber ohne vorausgesetzten Abschluss können «sur dossier» aufgenommen werden, wenn sie einen vergleichbaren und zertifizierten Abschluss vorweisen

2.2 Zielgruppe

Der CAS Brennpunkt Verhalten soll es Lehr-, Leitungs- und Fachpersonen ermöglichen, ihre persönlichen Professionskompetenzen im Umgang mit und in der Prävention von herausfordernden Verhaltensweisen zu stärken. Schulen können darüber hinaus gezielt Personal weiterbilden, um dadurch das Wissen und Können in ihre Schule zu holen und ihre Tragfähigkeit im Umgang mit herausforderndem Schüler*innenverhalten zu erhöhen.

Zielgruppen

- Klassen- und Fachlehrpersonen aller Zyklen inkl. Sonderschullehrpersonen
- IF- und IS-Lehrpersonen, die sich spezialisieren wollen
- Coaches der Integrativen Sonderschulung Bereich Verhalten und sozio-emotionale Entwicklung
- Schulsozialarbeiter*innen (SSA)

Da in der Praxis pädagogische Herausforderungen im Bereich Verhalten und sozio-emotionale Entwicklung in interdisziplinärer Teamarbeit bewältigt werden, sind die Lernsettings im "CAS Brennpunkt Verhalten" so aufgebaut, dass Personen mit unterschiedlichen Rollen miteinander in Austausch treten und gemeinsam Lösungen entwickeln.

Im Schuljahr 2024/25 passte die DVS im Rahmen des Bausteins Verhalten des Projekts "Schule für alle" die bisherigen unterstützenden Massnahmen an. Eine zentrale, neu geschaffene Massnahme diesbezüglich bildet die Einsetzung sogenannter "Koordinationspersonen Verhalten" an den einzelnen Schulen, welche beispielsweise fachberatend, fallführend tätig sind oder auch spezifische Schulentwicklungsprojekte initiieren und umsetzen. Um sich für diese Funktion zu qualifizieren, empfiehlt die DVS den CAS Brennpunkt Verhalten zu besuchen.

3 Aufbau und Inhalt des Studiengangs

Der CAS Brennpunkt Verhalten ist in 3 Module (Bausteine) gegliedert, die einen zyklischen Prozess der Problemlösung abbilden.

- Der erste Baustein «Verhalten verstehen» dient dem Aufbau eines Verständnisses für das herausfordernde Verhalten. Unter Einbezug von theoretischem, entwicklungspsychologischem Wissen, verschiedener Perspektiven und des Kontextes werden am konkreten Fall Hypothesen gebildet, die die Grundlage für die Förderplanung darstellen.
- Die Förderplanung ist Inhalt des zweiten Bausteines «Lösungen entwickeln». Dieser Baustein beinhaltet das Formulieren konkreter Ziele der Förderung und die fundierte Auswahl passender Massnahmen, um die gesteckten Ziele zu erreichen.
- Der dritte und letzte Baustein «Handeln» ist die Umsetzung der Planung der Förderung, welcher auch die Evaluation einschliesst.

Über das Jahr verteilt **professionalisieren die Teilnehmenden ihre Unterrichtstätigkeit** mit Fokus auf Kinder und Jugendlichen mit einem Förderbedarf im Bereich der sozio-emotionalen Kompetenzen, in dem sie sich mit entwicklungspsychologischen Grundlagen, spezifischen Störungsbildern und auch konkreten Interventionsformen sowie Möglichkeiten des Monitorings von Förderprozessen auseinandersetzen und diese in der Praxis erproben. **Peerhospitationen** ermöglichen es ihnen, ein Aussenansicht in ihre persönliche Entwicklung miteinzubeziehen. Um zukünftig z.B. in der Rolle einer Koordinationperson Verhalten andere Fachpersonen beraten sowie herausfordernde Gesprächssituationen professionell leiten zu können, bauen die Teilnehmenden Wissen im Bereich der **systemisch-lösungsorientierten Beratung** auf.

Im Verlauf des Studienjahres führen die Teilnehmenden **ein Schul- und Unterrichtsentwicklungsprojekt** durch, das über die eigene Klasse hinausgeht und weitere Klassen oder sogar die gesamte Schule einbezieht. Zur Vorbereitung und Begleitung werden sie in die Grundsätze der Schul- und Unterrichtsentwicklung eingeführt und erhalten fortlaufende Unterstützung durch den kollegialen Austausch innerhalb der Gruppe als auch durch die Studienleitung. Ziel ist es, die Teilnehmenden zu befähigen, nach Abschluss des CAS aktiv in schulische Arbeits- und Steuergruppen einzutreten und Projekte im Bereich Konzeptentwicklung und Umsetzung zu Themen rund um Verhalten und sozio-emotionaler Kompetenzen zu gestalten.

Im Anhang findet sich eine Übersicht über die Modul Inhalte.

3.1 Methodischer Ansatz

Der CAS zeichnet sich durch eine Methodik aus, die den Teilnehmenden eine individualisierte Profilbildung ermöglicht. Das Studienformat ist präsenzreduziert und umfasst insgesamt nur neun Präsenztage. Den verbleibenden Workload bearbeiten die Teilnehmenden selbständig in digitalen Lernumgebungen zu verschiedenen Themen, setzen ihre Schulentwicklungsprojekte an ihrem Praxisort um oder besuchen sich gegenseitig im Unterricht. Diese verschiedenen Elemente werden hier kurz vorgestellt.

- Digitale Lernumgebungen (asynchron)

Die Teilnehmenden bauen grosse Teile des Fachwissen selbständig durch die Bearbeitung von bereitgestellten digitalen Lernumgebungen auf. Die Lernumgebungen werden von Dozent*innen und Expert*innen zu spezifischen Fachthemen (z.B. ADHS, Mobbing) aufbereitet. Für die Teilnehmenden werden im Jahresverlauf Austauschmomente mit den Expert*innen fixiert. Per Zoom besteht die Möglichkeit, sich mit den Expert*innen über das neu erworbene Wissen und die eigenen Erkenntnisse auszutauschen. Die Lernumgebungen werden asynchron zu den Präsenzveranstaltungen bearbeitet und umfassen sowohl Pflicht- als auch Wahlinhalte. Letztere sind Teil der individuellen Profilbildung.

- Präsenzveranstaltungen

Im Mittelpunkt der Präsenzveranstaltungen steht der Austausch zwischen den Teilnehmenden. Sie werden angeregt, sich über ihre Schul- und Unterrichtsprojekte, Inhalte aus den digitalen Lernumgebungen, gelungene Praxisbeispiele oder aktuelle Schwierigkeiten auszutauschen. Begleitet werden die Gruppen von jeweils zwei Dozierenden, wodurch Kleingruppen eng begleitet werden können.

Ergänzend dazu geben die Dozierenden punktuell fachliche Inputs oder laden Gäste ein, die weitere Perspektiven einbringen. Eine Besonderheit ist, dass zu den Themen Bindung sowie Selbstregulation von Lehrpersonen jeweils ein ganzer Tag von ausgewiesenen Gastdozierenden gestaltet wird.

- Peerhospitationen

Um den Austausch zwischen den Teilnehmenden verstärkt anzuregen, werden Lerntandems und/oder -gruppen gebildet, die sich auch ausserhalb der Präsenzveranstaltungen treffen. Im Rahmen von gegenseitigen Hospitationen und Peercoachings können die in der Weiterbildung erlernten Methoden in der Praxis beobachtet, diskutiert und optimiert werden.

- Schul- und Unterrichtsentwicklung

Ausgehend vom aktuellen Bedarf im eigenen Schulumfeld und der Auseinandersetzung mit den Lerninhalten des CAS entsteht ein Schul- und Unterrichtsentwicklungsprojekt. Dazu gehört das Verfassen eines Konzeptes, die konkrete Planung sowie die Durchführung und die Evaluation, welche dokumentiert sowie im Rahmen eines Micro-Kurses präsentiert werden (siehe dazu Abschnitt Leistungsnachweise). Ziel ist es, das erworbene Wissen über den eigenen Unterricht hinaus anzuwenden und dadurch einen Beitrag zur allgemeinen Schulentwicklung im Umgang mit herausforderndem Verhalten zu leisten bzw. die eigenen Kompetenzen diesbezüglich auf- und auszubauen.

- (Einzel-)Coaching

Im Verlauf des Studienganges erhält jede Teilnehmerin und jeder Teilnehmer zwei individuellen Coachings mit einer/einem zugewiesenen Dozierenden. Die Ziele im persönlichen Coaching werden vorgängig bzw. spätestens beim Start des Coachings vereinbart und können sowohl Bezüge zu Inhalten des CAS (z.B. Schul- und Unterrichtsentwicklungsprojekt) oder zur eigenen Praxis (z.B. Fallbesprechung) haben. Die Coachinggespräche dienen zur persönlichen Professionalisierung im Umgang mit herausfordernden Beziehungssituationen.

4 Studienziele

Im Zentrum des CAS steht die Stärkung der Selbstwirksamkeitserwartung von Lehrpersonen im Hinblick auf die Integration und den professionellen Umgang mit Kindern und Jugendlichen, die ein herausforderndes Verhalten zeigen. Die Selbstwirksamkeitserwartung gilt – wie zahlreiche Studien belegen – als einer der entscheidenden Indikatoren dafür, ob schulische Integration in diesem Bereich erfolgreich gelingen kann.

Um diese Selbstwirksamkeit zu fördern, orientiert sich der CAS an vier zentralen Wissensfeldern:

1. **Fachwissen** – systematischer Aufbau von fundiertem Sachwissen im Themenfeld.
2. **Schulstrukturen** – Kenntnisse über unterstützende schulische Strukturen und Ressourcen.
3. **Zusammenarbeit** – Entwicklung von Kompetenzen und Professionalisierung in der interdisziplinären Zusammenarbeit.
4. **Integrative Haltung** – Förderung eines vertieften Verständnisses und einer konstruktiven Haltung gegenüber herausforderndem Verhalten.

Diese vier Kompetenzbereiche bilden die Grundlage, um Lehrpersonen nachhaltig zu befähigen, Kindern und Jugendlichen mit herausforderndem Verhalten wirksam zu begegnen und ihre Integration erfolgreich zu gestalten.

5 Leistungsnachweise

5.1 Leistungsnachweise

Im CAS Brennpunkt Verhalten sind zwei Leistungsnachweise zu erbringen.

5.1.1 Portfolio

Das Portfolio, der erste Teil des Leistungsnachweises, ist das zentrale Gefäss, um den individuellen Lernzuwachs zu dokumentieren, Verständnis für die eigene Situation und die der Kinder oder Jugendlichen aufzubauen. Im Portfolio werden die Inhalte des CAS verdichtet, strukturiert, elaboriert (mit dem Vorwissen verknüpft) und mit selbstrecherchierter Literatur angereichert. Jedes Kapitel wird mit einem Fazit abgeschlossen, in dem die zentralen Inhalte nochmals reduziert, in Beziehung zueinander gesetzt und kritisch reflektiert werden.

5.1.2 Schul- und Unterrichtsentwicklungsprojekt

Die Teilnehmenden entwickeln und dokumentieren eigene Schul- und Unterrichtsentwicklungsprojekte mit dem Fokus auf Prävention oder Intervention bei herausfordernden Verhaltensweisen. Am Ende der Weiterbildung werden diese Projekte sowie deren Entwicklungsprozesse in Form eines Micro-Kurses vorgestellt. Das Schul- und Unterrichtsentwicklungsprojekt soll dabei über den eigenen Klassenkontext hinaus Wirkung entfalten, d.h. es müssen mindestens mehrere Klassen oder ein Schulteam involviert werden.

6 Studienmodalitäten

6.1 Studienumfang und Präsenz

Der CAS dauert ein Schuljahr (August bis Juni) und umfasst 10 ECTS (250-300 Arbeitsstunden). Er umfasst neun Präsenztage, die jeweils am Freitag oder Samstag stattfinden. Die Veranstaltungen finden in den Räumlichkeiten der PH Luzern statt.

Der Studiengang umfasst neun Präsenztage (60 Arbeitsstunden). Der Workload umfasst zusätzlich folgende Elemente:

- begleitetes Selbststudium in Form von Wahl- und Pflichtkursen (80 Arbeitsstunden),
- Hospitationen (3x) und Expert*innen-Coachings (40 Arbeitsstunden) und
- Leistungsnachweise bzw. Qualifikationsverfahren (90 Arbeitsstunden).

6.2 Abschluss und Mobilität

Der CAS Brennpunkt Verhalten wird bei erfolgreichem Abschluss mit dem Titel «Certificate of Advanced Studies Pädagogische Hochschule Luzern in Verhalten und sozio-emotionale Entwicklung» bestätigt. Er ist als Wahlpflicht-CAS im MAS Integrative Förderung konzipiert, kann aber auch unabhängig davon besucht werden. Durch die Systemintegration des CAS Brennpunkt Verhalten in den MAS Integrative Förderung wird darauf geachtet, dass keine Redundanzen entstehen.

7 Organisatorische Hinweise

7.1 Kosten

CHF 6500.–, plus CHF 350.– Aufnahmegebühr. Der Kanton Luzern finanziert 50% der Kurskosten des «CAS Brennpunkt Verhalten» bei einer Anstellung an der Volksschule des Kantons Luzern mit einem Pensum von mindestens 40%. Absolvierende des integralen MAS Integrative Förderung, die den «Brennpunkt Verhalten» als Wahl-CAS belegen, erhalten 90% der Studiengebühren rückvergütet, sofern sie über einen Weiterbildungsvertrag mit der DVS verfügen.

7.2 Veranstaltungsort und Lageplan

Die Veranstaltungen finden in Luzern in den Räumlichkeiten der PH Luzern oder an der Sentimatt statt.



8 Anmeldung

8.1 Kontakte und Sprechstunden

Inhaltliche oder persönliche Fragen zum CAS Brennpunkt Verhalten können mit der Studiengangsleitung telefonisch, per Mail oder in einem Gespräch geklärt werden. Für organisatorische oder administrative Fragen ist die Sachbearbeitung zuständig.

Stefan Küng
Studiengangsleitung
Sentimatt 1
6003 Luzern
Tel. 041 203 03 37
stefan.kueng@phlu.ch

Viola Balaj
Sachbearbeiterin
Frohburgstrasse 3
6002 Luzern
Tel. 041 203 03 85
viola.balaj@phlu.ch

Modulübersicht

Modulname	Pflichtinhalte	Persönliche Vertiefung
Verhalten verstehen	- Förderdiagnostische Grundlagen und förderdiagnostische Verfahren (z.B. SDQ, Soziogramm) - Psychologische Grundlagen der Entwicklung sozio-emotionaler Kompetenzen (Bindung, Exekutive Funktionen, Mentalisierung) - Professionelle heilpädagogische Haltung: Einführung	Störungsbilder– wahlweise zwei aus ADHS, ASS, Depression, Angststörung 2 Lösungen entwickeln.
Lösungen entwickeln	- Förderplanung (Förderziele und -Massnahmen) - Empirische Befunde zur schulischen Integration - Grundlagen der systemischen und lösungsorientierten Beratung - Grundlagen der Schul- und Unterrichtsentwicklung - Professionelle heilpädagogische Haltung: Berufsbezogene Glaubenssätze	Interventions- und Lösungsansätze – wahlweise zwei aus Beziehungsorientierter Umgang mit auffälligem Verhalten, Mobbing, Neue Autorität, sozio-emotionale Förderprogramme, Gewalt & Aggression
Handeln	- Evaluation von Interventionen und Entwicklungsprozessen - Interdisziplinäre Fallführung - Herausfordernde Gesprächssituationen - Emotionsregulation im Kontext von Unterrichtsstörungen	Persönliche Vertiefung – wahlweise eines aus: Emotion, Motivation und Lernen oder Medien und herausforderndes Verhalten
Vertiefungsmodul	- Erarbeiten einer persönlichen Fragestellung - Peer-Hospitationen am Unterrichtsort - Die Erkenntnisse aus den Bausteinen, den gegenseitigen Hospitationen und den Coachings in Form eines Portfolios reflektieren - Präsentation und Reflexion der Erkenntnisse aus dem Prozess der Umsetzung des persönlichen Projektes im Zusammenhang mit herausforderndem Verhalten	